

Henry Watters, Apotheker.

In meiner Apotheke wird deutsch
geprochen und sind die deut-
schen Benennungen aller
Arzneimittel bekannt.

Eds Sparks- und Banks Str.
Ottawa, Ont.

E. McEwan,

Sattlerwaren, Pferdegeschirr, Decken,
Feistchen.
Beste Qualität. Niedrige Preise.
224 Sparks Str., Ottawa, Ont.

McDougal & Cuzner

ist die Billigste

Eisenwaren = Handlung

in der Stadt.
581 Sussex- und 3 Duke Str.
Ottawa, Ont.

Für die besten

Farben, Oele, Glas usw.

geben Sie zu

Stephen Brothers.

164 Sparks Str. Ottawa, Ont.

diese Beobachtungen dazu, zum Ver-
theile unserer Gesundheit der allzugro-
ßen Ausdehnung der sogenannten
Herbergarden, dunklen Fensterbehänge
sowie auch der bunten Fensterstichen
eine Grenze zu setzen.

Ein einfacher Filtrir- apparat.

Die meisten Wasserleitungen größerer
Städte liefern nicht ganz reines Trink-
wasser. Wir können uns davon leicht
überzeugen, indem wir an den Wasser-
hähnen ein Beutchen von weichem
Baumwollentuche oder Leinen binden
und einige Tage das Wasser durch dasel-
be laufen lassen. Es bedarf keines
Vergrößerungsglases, um alsdann die
verschiedenen fremdartigen Stoffe zu
sehen, die in dem Säckchen zurückgeblie-
ben sind. Dieselben werden beim Sto-
chen wohl zerstört oder unschädlich ge-
macht, aber wenn solches Wasser ge-
trunken wird, ist es doch einigermaßen
bedenklich, und das Wasser sollte daher
ebenfalls durch Filtriren gereinigt
werden. Außerhalb solcher größeren
Städte ist es aber ebenfalls ratsam,
das Trinkwasser, das etwa aus einem
Brunnen kommt, der nicht allzuweit von
Düngräben sich befindet, oder auch
das Regenwasser, das bisweilen zu
stochzwecken benutzt wird, zu filtriren.
Einen einfachen Apparat dazu können
wir uns aber selbst herstellen oder her-
richten lassen.

Wir nehmen ein Häfchen (es braucht
nicht neu zu sein, wenn es nur rein und
sicher ist), entfernen den Deckel
und versehen es mit einem Hähnen.

Dann setzen wir in dasselbe einen feil-
förmigen Behälter, der 8 bis 9 Zoll
über das Häfchen herausragt. Der
Boden dieses Behälters kann von Holz
oder, was besser ist, von Zink sein,
muß aber in jedem Falle mit kleinen
Löchern versehen oder durchbrochen
sein. Bevor man den Behälter in das
Häfchen bringt, legt man auf den Bo-
den des letzteren einige ungefähr 4 Zoll
hohe Blöcke Holz und auf diese setzt
man dann den Behälter. Auf den
durchbrochenen Boden des Behälters
wird nun etwa 3 bis 4 Zoll hoch Holz-
kohle in mittelgroßen Stücken gelegt.
Darauf kommt dann eine 1 1/2 bis 2
Zoll hohe Schichte reinen Stiefels.
Nunmehr können wir das Wasser, das
gereinigt werden soll, oben in den Be-
hälter hineingießen und langsam ab-
laufen lassen. Wenn die Schichten
Holzkohle und Stiefel gut eingelegt und
etwas angebrüht sind, wird das Wasser
langsam durchfiltriren und so gut ge-
reinigt werden, wie beim kostspieligsten
Apparate. Holzkohle und Stiefel müs-
sen von Zeit zu Zeit durch frische Lagen
erfrischt werden.

Neue Zubereitungsweise von Kartoffeln.

Wie bekannt, heißen Kartoffeln, die
in der Asche gebraten sind, einen weit
besseren Geschmack, als solche, die in ge-
wöhnlicher Weise in Wasser gekocht
sind. Um einen dem der erigenannten
Kartoffeln gleichen Wohlgeschmack zu
erzeugen, wird folgendes Verfahren
angewendet: Die Kartoffeln werden
geschält, sauber gewaschen und auf einen
Durchschlag zum Abfließen gegeben.
Dann vermengt man sie gehörig mit
einer Kleinigkeit Salz und schüttet sie in
einen eisernen Topf. Diesen Topf be-
deckt man mit einem Deckel von Eisen-
blech, der vollständig eben ist und dessen
Henkel man nach inwendig legt. Als-
dann stürzt man den Topf um und
schiebt ihn derartig in einen heißen
Ofen, daß die Kartoffeln auf den
Deckel zu liegen kommen. Je nach der
Höhe des Ofens bedürfen sie mindestens
einer Stunde zum Garwerden; sie
müssen reichlich weich werden, schmecken
aber dann besser als echte Kartoffeln.

Alle Kartoffeln schmackhaft zu machen.

Die meisten Kartoffeln werden im
Frühjahr wässerig und selbst ungesund,
weil sich in ihnen ein Gift, das Sola-
nin, entwickelt. Nun giebt es aber ein
bewährtes Verfahren, durch welches
die Kartoffeln mehlig und so schmack-
haft wie neue werden. Man schält
nämlich um die Mitte jeder Kartoffel
einen Ring Schale ab und füllt die
Kartoffeln mit Salz. Es ist ersicht-
lich, wie sie dadurch gebessert werden.

Humoristisches.

Hereingefallen.

„Sagen Sie, theuerste Emma, wol-
len Sie die Meine werden?“ — „Werden
Sie mich immer meine eigenen Wege
gehen lassen?“ — „Zimmer und über-
all!“ — „Und meine Mutter bei uns
leben lassen?“ — „Gern!“ — „Und
keinen Haus Schlüssel verlangen?“ —
„Ich will ihn in das Meer versenken!“
— „Und Ihrem Stat entzogen und im-
mer zum Abendbrod nach Hause kom-
men?“ — „Stets auf die Minne!“ —
„Was bedan're ich — einen solchen
Dank schlappen mag ich nicht zum Mann
haben!“

Ein kleiner Philosoph.

Hans (der sich beim Hebersteigen ei-
nes Zaunes die Hose zerrissen hat):
„Wenn das die Mama sieht — da wird
sie wieder schimpfen, als ob ein großes
Familienunglück passiert war! . . .
Hätt ich mir ein Loch in den Kopf ge-
schlagen, da würd' es natürlich bloß
heihen: 's ist dir schon ganz recht ge-
schehen, du Taugenichts!“

Sie kennt sich aus.

„Lesen diesen Brief, liebe Elsa!
Weld' freudige Heberatschung! Meine
liebe, theure Schwiegermama wird heute
zu einem längeren Besuch bei uns ein-
treffen!“ — „Aber, Edgar, wozu der
Zwang, wenn wir allein sind?“

Stindliche Raiverat.

Eine Familie ist im Begriff zu Mit-
tag zu speisen, als die Nachricht von
dem Tode einer Tante eintrifft. Ploß-
lich fragt der kleine Emil, indem er
lästern auf die wohlgefüllten Schüsseln
hinblickt: „Papa, müssen wir jetzt
gleich weinen, oder wollen wir warten,
bis wir gegessen haben?“

Aus dem ständerleben.

Mutter: „Um's Himmelswillen,
Kinder, unser herziges Baby ist aus
dem Zimmer verschwunden! Helft su-
chen — ich vergehe vor Angst!“ Töchter-
chen (mit andern Kinder in der Nähe
eines Teiches stehend): „Ach, du kannst
ganz ruhig sein, Mama! Baby ist bei
uns — wir spielen so schön „Aufsindung
Moses“ mit ihm; — siehst du, da
schwimmt er feelenbergnüt in seinem
Stöbchen!“

Nachbild.

Es wirbelt der Schnee, es heuet der
Sturm,
Die Straßen sind leer, es Dnet vom
Thurm
Die neunte nächtliche Stunde:
Ein Band' rer nur leucht des Beleges daher,
Die Schritte so eilig, der Athem so schwer —
Brennt ihn eine Herzenswunde?
Nicht ihn die Liebe, blond, hoch und
schlanke?
Nicht ihm ein Erbengel' herbenekant?
Nicht er vom Bahnhimn beisehen? —
„Schweinsbraten giebt's heut' bei uns mit
Kraut,
Und komm' ich zu spät“, so fährt er laut,
„Mit lang' Alles aufgegeben!“

MacKay & McClenaghan, Schneider und Herren-Ausstattungs- Geschäft.

Kommen Sie zu
Den beiden Mäns,
denn dieses sind die besten Schneider für
Deutsche.
Eds Sparks- und Bank Str., gegenüber
der Apotheke des Herrn Henry Watters,
Ottawa, Ont.

SAM'S HOTEL.

Beste Getränke und Cigarren stets
vorrätig.

S Ruelle, Eigentümer.
51 York St. Ottawa, Ont.

Kenneth McDonald,

Alle Arten Wagen u. landwirth-
schaftliche Geräthe,
Fesen und Samen.
Marktplat. Ottawa, Ont.

Gedankensplitter.

Wenn man ein Auge zudrückt, hört
man nicht Alles.

Das Glück Anderer ist das einzige,
an das man glaubt.

Trost thut dem schwer geprüften
Herzen wohl, guter Rath giebt ihm
neue Hoffnung; die That aber giebt
beides: Trost und Rath.

Was muß man als Mann der Ge-
sellschaft vor Allem wissen? — Wann
seine Freunde nicht zu Hause sind.

Sieh! Jeder, was er thut,
Nicht Jeder, was er spricht;
Wer eigene Vorsicht braucht,
Braucht fremde Nachsicht nicht.

Der hält sich am leichtesten für einen
Gott, der an seinen glaubt.

Wir bringen mehr Zeit damit zu,
untern Feinden zu schaden, als unfern
Freunden zu nützen.

Die Undankbaren sind es, die am
lauesten über Undank schreien.

Es ist leichter, Glückliche machen,
als glücklich sein

Grabsteine

— und —

Monumente

— in —

Marmor und Granit.

Canadian Granite Co. (Ltd.)

Canal Basin,

Ottawa.